AKTUELLE NACHRICHTEN Deutschland NACHRICHTEN AG

09. Mai 2025

In Meschede: 300 Menschen kämpfen für Inklusion und Gleichberechtigung!

Am 9. Mai 2025 protestierten etwa 300 Menschen in Meschede für Inklusion und Gleichberechtigung unter dem Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“.

Am 9. Mai 2025 fand in Meschede, Deutschland, ein eindrucksvoller Protestmarsch unter dem Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“ statt. Rund 300 Menschen nahmen an der Veranstaltung teil, die ein starkes Zeichen für die Inklusion und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen setzte. Angeführt von den Worten zur Unantastbarkeit der Menschenwürde aus Artikel 1 des Grundgesetzes, hielten die Teilnehmer Banner und Plakate mit kraftvollen Botschaften wie „Inklusion beginnt im Herzen“ und „Unsere Welt ist bunt, lasst sie uns gemeinsam erleben“ hoch. Dies berichtete der Sauerlandkurier.

Der Protestmarsch führte vom Bahnhof durch die Innenstadt von

Meschede, über die Ruhrbrücke zu Info- und Mitmachständen. Ferdi Lenze, der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte, betonte die Bedeutung der hohen Teilnehmerzahl für die Sichtbarkeit von Vielfalt und das Streben nach Inklusion. „Je mehr Menschen am Protest teilnehmen, desto deutlicher wird der Forderung nach einer offenen Gesellschaft Nachdruck verliehen“, so Lenze.

Politische Forderungen und Menschenrechte

Der Protest fiel zeitlich zusammen mit dem Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, der seit über 30 Jahren einen zentralen Bestandteil der Diskussion um Inklusion bildet. Laut **Institut für Menschenrechte** wird die Notwendigkeit, Inklusion zu fördern, immer drängender. Britta Schlegel, die Leiterin der Monitoring-Stelle der UN-Behindertenrechtskonvention, erklärte: „Inklusion ist ein Menschenrecht, und die Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft liegt im staatlichen Auftrag.“ Diese eindringliche Botschaft wurde auch in Meschede lautstark vertreten.

Die Veranstaltung war nicht nur ein Zeichen der Solidarität, sondern auch eine Aufforderung an Bund, Länder und Kommunen, sich aktiv für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einzusetzen. Menschen in Deutschland sehen sich nach wie vor zahlreichen Barrieren gegenüber, sowohl im Arbeitsmarkt als auch im Bildungssystem, in der Gesundheitsversorgung und im Zugang zu barrierefreiem Wohnraum sowie bei Kultur- und Freizeitangeboten.

Perspektiven und Herausforderungen

Bei der Veranstaltung sprach auch Pia Liesem, die die Bedeutung unterstrich, die Probleme von Menschen mit Behinderungen selbst zu erleben. Dies entspricht dem übergeordneten Ziel, Barrieren zu identifizieren und zu beseitigen. Stephan Schmidt, ein weiterer Redner, fügte hinzu,

dass Inklusion für eine offene Gesellschaft steht und dass es notwendig sei, für bessere Bildung, Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Arbeitsbedingungen und Teilhabe zu kämpfen.

Das Motto des Jahres „Wir sind 10 Millionen – Menschenrechte sind nicht verhandelbar!“ verdeutlicht die Dringlichkeit dieser Anliegen. Daher bleibt abzuwarten, ob die politischen Verantwortlichen den notwendigen Druck aufrechterhalten, um Fortschritte in der Inklusion zu erzielen und Diskriminierung aktiv zu bekämpfen, wie in den Berichten vom **Institut für Menschenrechte** und dem **Presseportal** hervorgehoben. Die Bewegungen, die aus solch dynamischen Protesten hervorgehen, könnten der Schlüssel zu einer gerechteren und integrativen Gesellschaft sein.

Details	
Quellen	• **www.sauerlandkurier.de** • **www.institut-fuer-menschenrechte.de**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net